

Markt Schwaben, 26.07.2019

Zukunft MarktSchwaben , Postfach 11 13 , 85568 Markt-Schwaben

Antrag Projekt „Drastische Verkehrsoptimierung“ - Teilprojekt 2 - „Schulweg- und Anwohnerschutz in der Ödenburger und Neusatzter Straße“

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Hohmann,
sehr geehrter Marktgemeinderat,

Die Zukunft Markt Schwaben beantragt, die Gemeindeverwaltung als zweiten Schritt in diesem Projekt damit zu beauftragen, die Verkehrsführung für einen Teil der Ödenburger Straße zu ändern, diese um einen Gehweg zu erweitern sowie ein Tempolimit samt zugehöriger Überwachung zu dessen Einhaltung umzusetzen.

Ausgangslage

Wie bereits mehrfach durch Anwohner vorgetragen und ausführlich in Tageszeitungen berichtet (siehe Anlagen 1 und 2) stellt die derzeitige Verkehrslage am Hangteil der Ödenburger Straße eine erhebliche Gefährdung von Anwohnern und Fußgängern dar, insbesondere Schulkindern. Es ist absehbar, dass sich die Situation bzgl. Gefährdung von Schulkindern mit dem Schulneubau deutlich verschärfen wird und mit Unfällen zu rechnen ist. Des Weiteren hat sich die Zahl der Kinder in der Ödenburger Straße mit dem Zuzug neuer Familien und jüngerer Bewohner deutlich erhöht und wird sich sehr wahrscheinlich mit der Nachverdichtung durch Neubauten weiter erhöhen. Der Zustand mit mehr Kindern bei gleichzeitig steigender Gefahr ist inakzeptabel.

Die Ursachen dafür liegen in den folgenden Bereichen:

1. Abkürzen wegen Zeitverlust auf den Hauptstraßen

Wie bereits von anderer Seite dargestellt, lässt sich Zeit sparen, wenn man durchs Wohngebiet abkürzt und (nicht vernetzte, schlecht geschaltete) Ampeln umgeht.

Dies ist ein deutlicher Beweis für den Missstand der Verkehrsführung auf den Hauptstraßen, denn es herrscht ein extremes Ungleichgewicht: Die Hauptstraßen, also dort wo der Verkehr fahren sollte, sind zu unattraktiv, wodurch billigend die Gefährdung von Schulkindern und Anwohnern in Kauf genommen wird (siehe Anlage 3).

Es handelt sich hierbei nicht nur um PKWs, sondern auch um Fahrzeuge deutlich oberhalb der 3,5t-Klasse. Hinzu kommt, dass Navigationssysteme neuerdings bei Stau auf den Hauptstraßen auch dynamische Ausweichrouten kalkulieren, welche natürlich genau durchs Wohngebiet verlaufen.

Bitte beachten Sie hierzu den Antrag „Drastische Verkehrsoptimierung, Teilprojekt 1, Verkehrsflussoptimierung“.

Exemplarisch und stellvertretend für die unzähligen Situationen des täglichen Wahnsinns auf dieser Strecke steht das nachfolgende Bild.



2. Tempo nicht der Gefahrensituation angepasst

Vor ca. 6 Jahren wurde die Ödenburger Straße gegen den Willen der hauptbetroffenen Anwohner von einem verkehrsberuhigten Bereich (Spielstraße) in eine Zone 30 umgewandelt. 30km/h sind deutlich zu schnell und so erleben es Anwohner oft, dass es zu knappen Situationen kommt, in denen Autofahrer drastisch zu schnell den Berg hinauf- und hinunter fahren. Selbst wenn hier gelegentlich durch einzelne, löbliche Fahrer das Limit von 30 km/h eingehalten wird, so ist dies in Anbetracht der Gefahrenlage immer noch zu hoch. Die meisten Autofahrer haben offensichtlich hier kein Gefühl dafür,

- a. wie viel kürzer die Fahrbahn ist, als das insbesondere von oben herabfahrend erscheinen mag.
- b. dass es in dieser Straße tatsächlich Anwohner und Fußgänger gibt.
- c. wie sich die zusätzliche Hangabtriebskraft verlängernd auf ihren Bremsweg auswirkt.
- d. dass es etwas Wichtigeres gibt als es ohne Bremsen „einfach bergab laufen zu lassen“ oder bergauf mit hoher Motordrehzahl zu rasen.
- e. wie sie im Falle von Abbremsen bis zum Stillstand ihre Panik vor Anfahren am Hang besiegen können.

3. Generelle Verkehrszunahme durch Bevölkerungswachstum im Münchner Osten

Während die Landkreise München, Ebersberg und Erding in den Jahren zwischen 2004 bis 2014 ein Bevölkerungszuwachs von 8,76 Prozent verzeichnen konnten, soll die Region in den nächsten Jahren zwischen 2014 und 2034 um durchschnittlich insgesamt weitere 16,6 Prozent wachsen.

„Die Region ist wirtschaftlich sehr stark und das schafft Arbeitsplätze. Seit der Flughafeneröffnung im Erdinger Moos weisen die Landkreise Erding und Freising die niedrigsten Arbeitslosenquoten auf, dicht gefolgt von München. Arbeitsplätze ziehen Menschen an – ob als Pendler oder als Zuzügler: Der Landkreis Ebersberg erwartet dabei mit 17,5 Prozent Wachstum bayernweit den größten Zuzug bis zum Jahr 2034.“

„Der Münchner Osten weist bereits jetzt eine sehr hohe Bevölkerungszahl auf. In den nächsten Jahren wird sich diese laut Prognosen noch weiter verdichten. Und wo Menschen leben und arbeiten, bedarf es einer angemessen ausgebauten und vor allem belastbaren Infrastruktur. Nur so kann der Mehrbedarf an öffentlichen Verkehrsmitteln für Ein- und Auspendlern sowie Touristen und Anwohnern einwandfrei abgewickelt werden.“

Quellen:

- a. <https://www.sbahn-buendnis-ost.de/2016/09/22/ueber-die-bevoelkerungsentwicklung-im-muenchner-osten-und-eine-belastbare-infrastruktur/>
- b. <https://www.br.de/nachrichten/bayern/bevoelkerungsprognose-region-muenchen-wird-voller-und-juenger,RKadnKj>
- c. <https://www.merkur.de/bayern/zuzug-im-muenchner-umland-bis-zu-43-prozent-wachstum-6964887.html>
- d. https://www.muenchen.de/rathaus/dam/jcr:8b8261b1-dc54-48b7-8714-ad3a9c10cfb4/Mue.Sta_4Q18_5_Historische%20Daten.pdf

Unfälle und Schaden konnten bislang nur abgewendet werden, in dem wild rangiert wird und alle möglichen Verkehrsteilnehmer (Fußgänger, Hunde, Radfahrer, Autofahrer) die Stellplätze der Anwohner auf Privatgrund als Gehsteig und Fahrbahn missbrauchten, was eine ganz eigene Problematiken (Haftung, Wartung, Abnutzung, ...) mit sich bringt und niemals eine Lösung sein kann.

Bisherige Versuche der Anwohner eine Verbesserung der Situation über die Verwaltung zu erreichen, waren erfolglos.

Lösungsansatz

Der hier vorgeschlagene Lösungsansatz besteht aus einer Kombination an Maßnahmen, betreffend den Hangteil der Ödenburger Straße, die zeitlich nacheinander eingeführt werden sollten, um jeweils den Erfolg der Maßnahme zu erfassen:

1. Umwandlung der Ödenburger Straße in eine Einbahnstraße Richtung hangabwärts im Teilstück zwischen der Einmündung der Neusätzer Straße und zur Kreuzung zu „An der Bachleiten“. Dadurch wird der Verkehrsfluss halbiert und unattraktiv. Im Gegenzug würde dieser Verkehr über die Hauptstraßen oder ggf. dann auch Mautstraßen fließen.



2. Einführung eines Tempolimits mit max. 20km/h
An die Vernunft der Autofahrer zu appellieren ist nachweislich gescheitert. Eine Verkehrsberuhigung durch bauliche Maßnahmen (z.B. Pflanzkübel) wurde vor Jahren geprüft und verworfen, weil es keine geeigneten Aufstellorte gibt.
3. Regelmäßige Geschwindigkeitskontrollen
Schon zu Zeiten des verkehrsberuhigten Bereichs war es nicht nur ärgerlich, sondern lebensgefährlich, dass die Geschwindigkeitsbegrenzungen nur in Ausnahmen eingehalten wurden. Überall dort, wo eine Verkehrsberuhigung durch bauliche Maßnahmen nicht möglich ist, bleiben als Maßnahmen zur Einhaltung von Tempolimits nur Kontrollen und ggf. Bußgelder übrig.

4. Bauliche Erstellung eines Fuß- und Radwegs auf der Südseite

Durch einen separaten Gehsteig bzw. eine Abtrennung eines Streifens für Radfahrer und Fußgänger erhalten selbige endlich den erforderlichen Schutz. Weiter würde dadurch das Ausweichen der Verkehrsteilnehmer auf Privatgrundstücke unterbunden.

Von einer Umsetzung der Maßnahmen 1 bis 4 nur in Teilen wird abgesehen, da nur die Kombination eine Wirkung erzielen wird und Teile als wirkungslose Schikane wahrgenommen werden würden. Es wird angenommen, dass es sonst eine sich selbst verstärkende Wechselwirkung von weniger Verkehr (durch Einbahn) und höherer Geschwindigkeit gibt.

Wir bitten Sie unseren Antrag zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen,



Fraktion Zukunft MarktSchwaben
Markt Schwaben, den 26.07.2019

Anlage 1

Merkur / Ebersberger Zeitung, Montag, 22.07.2019

Dringender Handlungsbedarf in der Ödenburger Straße

CSU-Gemeinderat Georg Holley greift in der Schwabener Verkehrsausschusssitzung EZ-Bericht auf

Markt Schwaben – Dringenden Handlungsbedarf sieht der Verkehrsexperte der CSU-Ratsfraktion in Markt Schwaben, Georg Holley, was den aus seiner Sicht immer mehr zunehmenden Schleichverkehr durch die Ödenburger Straße, Neusatzer Straße und Wallbergstraße zwischen Autohaus Bäuerle /An der Bachleiten und der Ebersberger Straße in Höhe der Esso-

Tankstelle angeht. Durch diese zum großen Teil sehr engen Siedlungsstraßen zwänge sich nahezu täglich Autoverkehr in der Hoffnung, dem Stau auf der Herzog-Ludwig-Straße im Berufsverkehr zu entgehen.

Holley griff dazu im Verkehrsausschuss einen Bericht der *Ebersberger Zeitung* auf, die Anfang der vergangenen Woche ausführlich über die alles

andere als befriedigende Situation in diesem Gemeindebereich geschrieben hatte und dazu auch die Ansichten einiger Anwohner zu dem Thema veröffentlichte. Die *EZ* hatte außerdem den Schleichweg „getestet“ und festgestellt, dass man in diesem Fall als Stauausweicher bis zu fünf Minuten Zeitgewinn herausfahren könne.

Georg Holley kritisierte im

Verkehrsausschuss, dass ein zu diesem Thema vorliegendes Gutachten, das im Zusammenhang mit dem geplanten Schulneubau im Habererweg entstanden sei, in gewisser Weise nur sehr mageren Hinweise gebe. Der Christsozialen und auch Bürgermeister Georg Hohmann (SPD) sprachen sich im Ausschuss dafür aus, die geschil-

den einer Verkehrsschau genauer unter die Lupe zu nehmen. Bei solchen Verkehrsschauen sind neben interessierten Bürgern insbesondere auch Vertreter der Gemeindeverwaltung, der Polizei und der Verkehrsbehörde am Landratsamt zugegen.

In diesem Zusammenhang griff Holley übrigens noch ein weiteres Problem auf: Im unmittelbaren Einmünd-

ungsbereich der Straße An der Bachleiten in die Herzog-Ludwig-Straße gebe es zwei Parkplätze, die im Grunde verkehrsgefährdend seien und daher abgeschafft gehören. In diesem Fall war das Ordnungsamt offenbar sogar mal schneller als der CSU-Ratsherr. Im Ausschuss hieß es, dass eine Parkverbotsregelung bereits in Auftrag gegeben worden sei. **JÖRG DOMKE**

Anlage 2

Merkur / Ebersberger Zeitung, Dienstag, 15.07.2019



Berufsverkehr in der Herzog-Ludwig-Straße: Täglich bietet sich dieses Bild. Viele suchen sich Schleichwege und haben sie auch gefunden. Zum Leidwesen der Anlieger. FOTO: DZEMBALLA

Lottoberg ist für Anlieger kein großes Los

Immer mehr Staumfahrer benutzen die Ödenburger-, Neusatzter- und Wallbergstraße

VON JÖRG DOMKE

Markt Schwaben – Das, was Norbert Eulitz aus der Böhmerwaldsiedlung jeden Tag erlebt und es gerne auch mal Anderen zeigt, die mit dem Begriff Verkehrschaos womöglich nicht soviel anfangen können, lässt nicht lange auf sich warten. Es ist ziemlich genau 16.45 Uhr. Auf der Ödenburger Straße fährt ein schweres Baufahrzeug bergab Richtung Bachleiten. Unten in der Kurve kommt dem Fahrer ein Pkw entgegen, der gerade eben von der Herzog-Ludwig-Straße abgezogen sein muss. Die beiden einigen sich.

Doch das nächste Problem lauert bereits Sekunden später. In der Straße „An der Bachleiten“, ganz am Anfang in Höhe der Einmündung in die Herzog-Ludwig-Straße, wird es plötzlich brutal eng. Am Straßenrand parken nämlich zwei andere Fahrzeuge, was hier nicht verboten ist. Letztlich schafft der Fahrer des Baufahrzeugs die Weiterfahrt Richtung Hauptstraße nur, indem er die überbreite Frontschaufel seines Fahrzeugs hydraulisch deutlich über das Dachniveau der beiden parkenden Wagen anhebt.

Die Prozedur gelingt. Und das ist auch gut so. Einer der beiden geparkten Pkw gehört nämlich dem Chronisten. Es dauert nur Minuten, und der nächste Kollaps ist da. Zwei Pkw rollen bergab, zwei kommen von der Bachleiten eng und wollen den Fahrschulberg, wie er in Markt Schwaben schon mal genannt wird, in Richtung Schulzentrum befahren. Ohne besondere Rangierarbeiten aller Beteiligten geht da fast nichts.

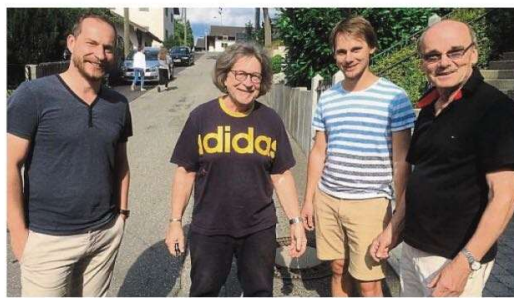
Das Problem in der Ödenburger Straße ist nicht neu. Eulitz hatte sich schon bei der Bürgerversammlung im vergangenen Jahr gemeldet und auf die Zustände in seinem Viertel aufmerksam gemacht. Getan habe sich seither praktisch nichts, sagt er jetzt. Im Gegenteil: Die Gesamtlage sei im Grunde noch schlimmer geworden.

Zum Beispiel für die Nachbarn, die erst vor Kurzem zugezogen sind wie Rafael Crespo. Der Vater zweier Kinder wohnt seit September 2018 im Viertel. Und hat in den paar Monaten schon erlebt, dass es zu den sogenannten Stoßzeiten in Markt Schwaben so zugehen kann wie in dem Ort, aus dem er zugezogen ist: Disseldorf.

Von der Gemeinde, sagt Eulitz, erwarte er inzwischen nichts mehr. Mehrfach habe er Kontakt mit dem Bürgermeister gegeben. Auch seine Äußerung vor der versammelten Bürgerschaft habe keine Wirkung erzeugt. Der

Abkürzung bringt eine Zeitersparnis von rund fünf Minuten

Renner zweifelt inzwischen nach eigenen Worten daran. Ob im Marktgemeinderat überhaupt alle Mandatsträger eine Vorstellung davon haben, was in der Ödenburger Straße so los sein kann. Aber Hürden im Kampf um eine bessere Lösung sieht der 74-Jährige nicht nur im Rathaus, sondern auch auf Kreisenebene. Im Oktober sind es bereits zwei Jahre her, dass er dem Verkehrsexperten Hermann Ziegler vom Landratsamt eine Mail schrieb. Von untragbaren Zuständen be-



Rafael Crespo, Otmar Demharter, Michael und Norbert Eulitz (v.l.) stört der Verkehr in der Ödenburger Straße. Ihre Sorge: Es könnte noch schlimmer werden. FOTO: JDDO

richtete Eulitz, fehlendem Bürgersteig, fehlendem Radweg. Davon, dass parkende Autos die Situation noch schlimmer machen, da die Straße immerhin ja auch ein Schulweg sei.

Und eben auch eine offenbar sehr beliebte Umgehungs-

Richtung Gelting kommend an der Bachleiten abbiegen, um dann über die Ödenburger Straße und Neusatzter Straße sowie den Wittelsbacher Weg und die Wallbergstraße bei der Esso wieder auf die Ebersberger Straße zur Weiterfahrt Richtung Moos oder Anzing geleitet werden.

„Hier spart man sich fünf Ampeln und jede Menge Stau“, so der Schwabener, der seit 1989 in der Marktgemeinde wohnt. Auch das hat er dem Landratsamt mitgeteilt. An eine Reaktion nach sich Eulitz nicht erinnern.

Sein Nachbar Otmar Demharter bestätigt diese geschilderten Beobachtungen. Er ist noch länger Anlieger. Das von ihm bewohnte Haus stammt aus dem Jahr 1936. Seine Mutter hatte noch bis in die Mitte der 80er Jahre dort die damals einzige Lottoannahmestelle der Gemeinde betrieben. Weshalb die alten Schwabener bei der Ödenburger Straße auch gerne vom Lottoberg oder Dem-

stellt worden ist und das man auf der Internet-Homepage der Marktgemeinde leicht einsehen kann. Dieses Schulzentrum werde, heißt es dort (Fassung März 2019), voraussichtlich nicht nur über den Marktplatz und über den Wittelsbacher Weg /Wallbergstraße angefahren, sondern „zumindest teilweise auch über die Ödenburger Straße“. Die Anlieger fürchten also noch mehr Belastung, noch mehr Chaos vor der Tür und irgendwann einmal dann doch den ersten ernsthafteren Unfall. Eulitz schätzt, dass es in seiner Nachbarschaft nicht wenige Anlieger gebe, die den gewählten Standort für das neue Schulzentrum für falsch halten.

An anderer Stelle im Gutachten heißt es übrigens einschränkend, dass das Verkehrsaufkommen auf einem sehr niedrigen Niveau statteterhin in den Spitzenstunden sehr gut verträglich sei. Es

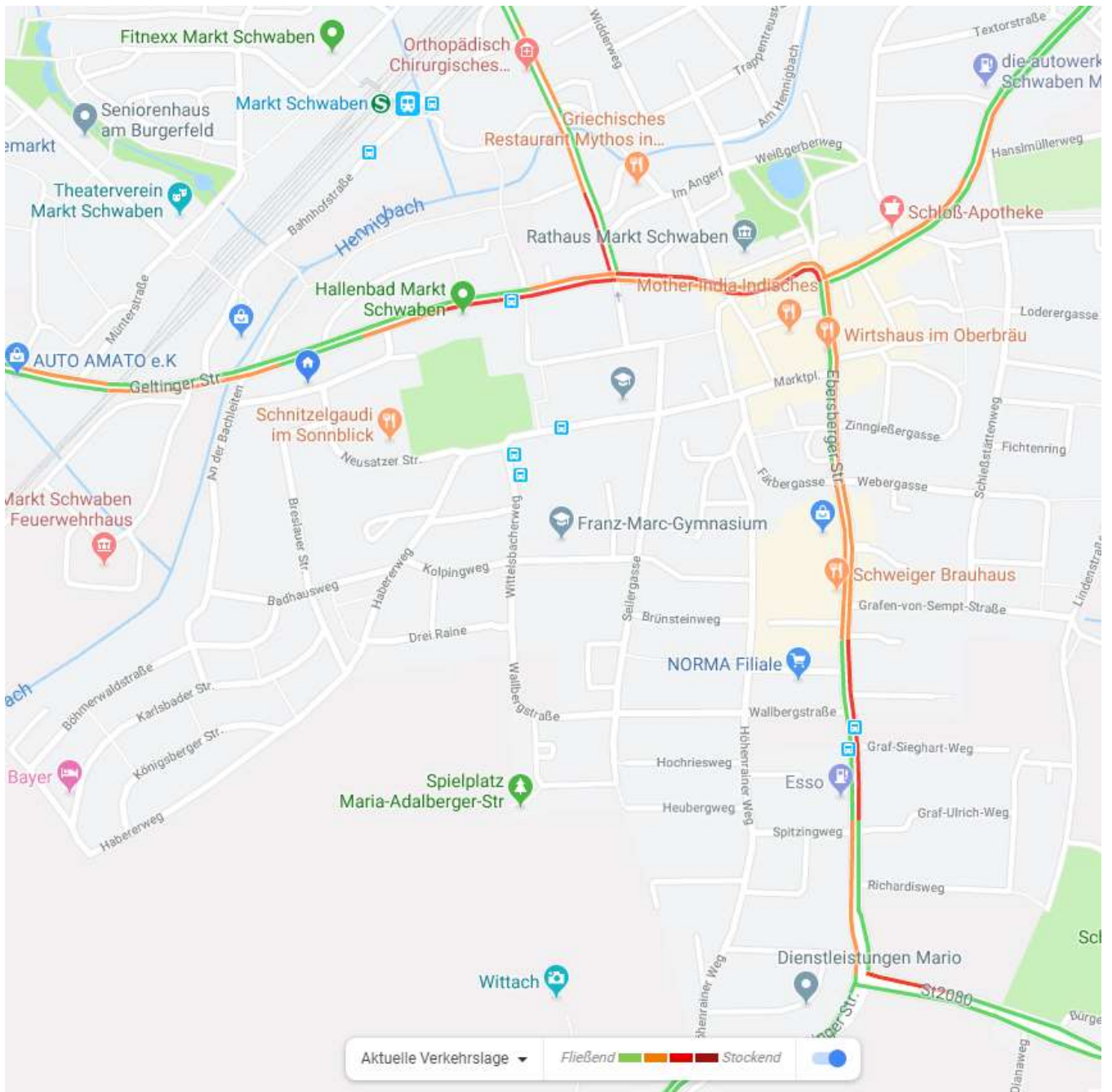
Die Sorge: Schulneubau könnte die Situation in der Siedlung noch verschärfen

Demharter, Crespo und Eulitz sowie dessen Sohn Michael (36), ebenfalls ein Anlieger, treibt nunmehr noch eine weitere Sorge um. Sie alle, und mit ihnen womöglich noch viel mehr Anrainer, fürchten nunmehr, dass der geplante Neubau des Schulzentrums auf dem jetzigen Jahnsportplatz die Verkehrssituation in der Ödenburger Straße noch weiter verschärfen könnte. Aufmerksam hatte man zuletzt das Verkehrsgutachten der Ingenieure Vössing gelesen, das dazu er-

echte Beruhigung scheint dieses Resümee nicht zu sein. Die Staufflichtinge werden der Ödenburger wohl erhalten bleiben, egal was mit dem Schulneubau passiert. Abwegig ist die Sorge nicht. Von der Herzog-Ludwig-Straße/Höhe Bäuerle bis zur Esso-Tankstelle in der Ebersberger Straße braucht der Chronist an diesem Nachmittag sieben Minuten. Der Schleichweg hätte (nach einem persönlichen Test) ziemlich genau zweieinhalb Minuten in Anspruch genommen.

Anlage 3

Darstellung der Verkehrslage in Markt Schwaben lt. Google Maps, 23.07.19 – 17:00 Uhr



Beim Anblick dieser Verkehrslage ist die Versuchung hoch und der Schwierigkeitsgrad niedrig, eine Abkürzung zu verwenden.